**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 27=47 (1881)

Heft: 38

## **Buchbesprechung**

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Für ben 2. Brigabe=Manövertag vom 9. September.

Zeitbestimmung. Beginn ber Aktion 9 Uhr. Dislokation. . . .

Nach Gesechtsabbruch rücken sämmtliche Korps in diejenigen Kantonnemente, welche für den 9, 10. und 11. September zur Konzentration der Division beibehalten werden.

b) Für ben Chef ber XIV. Brigade (herrn Oberft= brigabier Zollikofer), St. Gallen.

1. Für ben 7. Geptember.

Ordre de bataille. Infanteriebrigade XIV, Eskadron 19, Batterie 39, Ambulance 35.

Aufgabe. Forcirter Marsch nach bem links= ufrigen Gingang bes Toggenburg, ber bis zum Eintreffen ber Avantgarbe sestzuhalten ist.

Borposten gegen die Linie des Alpbaches hin, welche als Demarkationslinie gilt.

Ausführung. Kriegslage tritt erst nach Bassirung ber Thur ein, so daß die Regimenter getrennt marschiren können. Regiment 27 und Gstadron 19 über Flampl-Oberindol; Regiment 28 und Ambulance 35 über Degersheim-Ganterswyl.

Zeit bestimmung. Die Avantgarde soll das Defile beim Kolberg spatestens um 41/2 Uhr Abends beiest halten.

Dislokation, Fassungsplat 2c. . . .

2. Für ben 8. September.

Die Aufstellung ber Brigade zur Beseigung des linksufrigen Toggenburg:Eingangs muß Morgens rechtzeitig beendigt sein (event. die hintersten Bataillone im Anmarsch), damit 9 Uhr Beginn ber Aktion möglich ist.

Menderung in ber Ordre de bataille nach Gefechtsabbruch (siehe oben).

Demarkationslinie: Bräggerfelb. Fassungsplat, Dislokation 2c. . . .

Für ben 9. September.

Zeitbestimmung. Rendezvons-Stellung soll Morgens 8 Uhr 45 M. bezogen sein, mit Aus-nahme ber hintersten, erst anmarschirenden Batail-lone.

Beginn bes Angriffs: Morgens 9 Uhr (mit ben vorbern Bataillonen).

Dislokation (siehe oben).

**Bom Kriege.** Hinterlassens Werk bes Generals Carl von Clausewitz. Vierte Auflage. Ber= lin, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhanblung. 1880. Kl. 8°. 3 Bande. Preis Fr. 7. 50.

△ Das vorliegenbe kriegsphilosophische Werk wird von vielen deutschen Offizieren mit Freuden begrüßt werden; benn, wie kurzlich eine deutsche Militar=Zeitschrift bemerkte, "Clausewiß war der Schulmeister, welcher bei Sadowa siegte".

Der Name Clausewit ist im Munde vieler Offisiere; aber nicht alle, die ihn nennen, haben seine Schriften gelesen; und von benjenigen, welche sie gelesen, haben sicher nicht alle sie verstanden.

General von Clausewit behandelt ben großen feinem Gebiete, bas eine Herrschaft einschließt, au Krieg; er hat daher für Generale und folche Offi. bie Dauer segensreich auskommen und bas wirk

ziere geschrieben, bie hobere militarische Renntnisse sich erwerben wollen.

Bas er über die Theorie fagt, ist schon und richtig und bietet vorzüglichen Stoff zu Gicaten, die geeignet sind, einen militarischen Auffatz zu schmuden und bem Berfasser einen gelehrten Ansftrich zu geben.

Der Inhalt bes Werkes umfaßt :

I. Die Natur bes Rrieges;

II. die Theorie bes Rrieges;

III. bie Strategie überhaupt;

IV. das Gefecht;

V. bie Streitfrafte;

VI. die Bertheidigung;

VII. ben Angriff;

VIII. ben Rriegsplan.

Man sieht, es besteht wenig Zusammenhang unter den verschiedenen Theilen dieser vielgerühmten Abhandlung; doch ist dies nicht der einzige Borwurf, welchen wir (selbst auf die Gefahr hin als Keher angesehen zu werden) dem Bersasser umachen haben. Wir sinden zwar viele unde streitbare Wahrheiten und richtige Grundsähe, doch werden diese oft in wenig verständlicher Weisdargelegt. Dabei bedieut sich der hochberühmt General vieler aus der Wathematik, Mechanik Physik und Chemie entnommener Ausdrücke, welch das Verständniß gerade nicht erleichtern.

Clausewit mar sicher ein Mann von großen Genie, boch glauben wir nicht, daß seine Theori bes Krieges ben Rugen gewährt, welchen seine Ber ehrer ihr zuschreiben.

Bon größerem Interesse icheinen uns seine kriti ichen Bemerkungen über verschiebene Feldzüge. Die selben sind lehrreich und bieten eine gute Grund lage für strategische Studien.

Die eleganten Leinwandbande werden immerhir der Bibliothet jedes strebsamen Offiziers zur Zierd bienen.

Ueber das Ertheilen von Reitunterricht von Otte Digeon von Monteton. Berlag von E. S Mittler und Sohn. Berlin, 1881. Prei Fr. 3. 20 Cts.

Wenn ber burch seine frühern Schriften rühm lichst bekannte Autor sagt: "Bücher zu rezensiren namentlich wenn man sie nicht einmal gelesen, son bern nur burchblättert hat, ist bebeutend leichter als welche zu schreiben, und gewährt doch das süß Gefühl, dem Schriftsteller überlegen zu sein", stönnen wir gleich bemerken, daß wir das Buc nicht bloß durchblättert, sondern mit gespannte Ausmerksamkeit gelesen haben und daß sich un dabei keineswegs das süße Gefühl, dem Versasse überlegen zu sein, aufgedrängt hat.

Fort mit der Schablone, mit dem Handwerk, zu Reitbahn hinaus, Kopf und Geduld sollen di Wegleitung beim Reitunterricht bilden. "Die ge stige Macht, die Idee, ist immer mächtiger als di materielle Gewalt; mit dieser allein kann man ar keinem Gebiete, das eine Herrschaft einschließt, au die Dauer segensreich auskommen und das wirk

liche Talent steckt immer in der geistigen, aber nicht in der materiellen Ausführung." Die Lektionen und Befehle des Reitlehrers mussen wohlbewußt auf das Skelett und die Muskulatur des Pferdes basiren, was natürlich eine bezügliche Heranbildung des Reitlehrers voraussetzt. It dieses Prinzip die Richtschnur für den Unterricht, so wird dasselbe zur Folge haben, daß dem vom Verfasser ausgestellten Fundamentalsate, daß der junge Reiter zuerst kurz reiten lernen musse, um Gefühl zu lerenen, das junge Pferd zuerst kurz gehen lernen musse, dies es in richtiger Haltung sube, genügt wird.

Dies bie Grundgebanken, auf benen unser Berfasser mit dem ihm eigenthumlichen schneidigen Styl sich seiner Aufgabe entledigt.

Wir machen die Kavallerieoffiziere, hauptsächlich aber die Instruktionsofsiziere der Kavallerie und Artillerie auf diese höchst interessante, von viel Wissen und großer Ersahrung zeugende Schrift ausmerksam. M.

Die Lehre von der Beurtheilung des Pferdes in Bezug auf Körperbau und Leistung von P. Abam, königl. bayr. Landgestüts-Thierarzt. Mit vielen Abbildungen in Holzschnitt. Stuttgart, Berlag von Schickhardt und Ebner, 1881. Preis Fr. 4. 55 Cts.

Das Werkden behanbelt auf 188 Oktavseiten die Hauptabschnitte: 1. Allgemeines, 2. Erkennung des Alters beim Pferde, 3. die Haarfarbe der Pferde, 4. die einzelnen Theile des Pferdekörpers, 5. die Gangarten des Pferdes, 6. besondere Betrachtungen, 7. Anforderungen für einzelne Gebrauchszwecke, 8. Qualifikation der verschiedenen Fehler im Bau der Pferde und 9. die Gewährsfehler.

Der Verfasser bekundet in der Bearbeitung des Buches meisterhafte theoretische Renntniffe, sowie große Gewandtheit in ber Beurtheilung ber Pferbe in Folge fortmahrender und aufmerksamer Beschaf= tigung mit Pferben. Mit Recht fagt er, bag es Berfonen gebe, melde ohne theoretische Kenntniffe, und es ift noch beizufugen, ohne einschlagende Schriften, wie g. B. bie vorliegende, gelefen und ftubirt zu haben, merkwürdige Gewandtheit erlangen; allein es find bies zumeift folde Routiniers, die fich fast ausschließlich mit Pferben beschäftigen und zugleich Sandel treiben. Doch auf diese Weise wird ftets bie Pferdekenntnig theuer erkauft. "Wer Intereffe hat für Pferde, ber kann auch mit wenig Dube und menig bemerkenswerthen Roften vielseitige Renntniffe sammeln, welche fur bie Praris von Wichtigkeit find; benn die Erfahrungen, welche in langen Sah= ren von Bielen gemacht worben, laffen fich oft mit furgen Worten jum Ausbrucke bringen." Aus biefem Grunde empfehlen wir fragliches Schriftchen beftens. M.

# Eidgenoffenschaft.

— (Zahl der Instruktoren bei den verschiedenen Trup= pengattungen.)  $\triangle$  Im Jahr 1880 kam je ein Instruktor bei der Insanterie auf 835 Mann; bei der Kavallerie auf 151

Mann; bei ter Artillerie auf 470 Mann; beim Genie auf 499, bei ber Sanitat auf 504 und bei ber Berwaltung auf 125 Mann.

Ferner tamen Inftruttoren auf auszubilbenbe Refruten : einer bei ber Infanterie auf 91 Mann,

, , Kavallerie ,, 20 ,,

" " Artiaerie " 49 "

" bem Gente " 70 ", ber Sanitat " 60 "

" " Berwaltung auf 34 Mann.

Bei ber Santtat find bie Sulfeinftruftoren, welche bie Inftruf: tion in ber Solbatenfchule und ben Unterricht im innern Bachtbienft ze. beforgen, nicht gezählt.

— (Einladung an die herren Offiziere der III. Armec-Divifion.) Berthe Kameraden! Bon verschiedenen Seiten wurde mir wiederholt der Bunsch ausgedrückt, in diesem Jahre, wo die Offiziere der III. Division, sehr wenige Ausnahmen abgerechnet, keinen Mititärdienst zu leisten haben, wieder eine jener freiwilligen Resognoszirungen zu veranstalten, wie sie in früheren Jahren unternommen wurden und damals so allgemeinen Anklang gesunden haben. Ich erkläce mich bereit dazu, insofern sich die erforderliche Bahl Theilnehmer dasur melbet.

Diejenigen herren Offiziere, die fich an biefer freinilligen Uebung zu betheiligen gebenken, find ersucht, fich langstens bis ben 4. September nächsthin bei dem Stabschef ber III. Division, herrn Oberfilieutenant Walther in Bern, schriftlich zu melben. Kindet fich die nöthige Bahl Theilnehmer, um alle Korps ber Division zu reprasentiren, so wird bas Weitere dann sofort bestant gegeben werden.

Borläufig wird zur Orientirung ber Theilnehmer mitgetheilt, daß die beabsichtigte Uebung den 24. und 25. September stattssinden soll und zwar auf dem Terrain-Abschnitt von Schüpfen nach der Aare (Bußwyl-Buren). Der erste Tag ist der Begehung des Terrains, der zweite der taktischen Berwendung der bezeichneten Stellungen gewidmet. Diejenigen Subaltern-Ofsiziere, deren Berhältnisse ihre Theilnahme am ersten Tage nicht gestatten, können am zweiten Tage (Sonntag 25. Septbr.) die Uebung mitmachen.

Die Theilnehmer hatten fich an beiben Tagen Morgens bei ber Station Schupfen ju sammeln. Die über Bern reifenben Offigiere finden freies Quartier in ber Raferne. Wenn Offigiere anderer Divisionen fich schriftlich anmelben, so werben fie an ber Uebung fehr willtemmen sein.

Sollten Unteroffigiere an ber Uebung vom 25. September Theil nehmen, fo wird es mich freuen.

Bern, 21. August 1881.

De ner, Oberfibivifionar.

— (An die Mitglieder des tantonalen bernifden Offigiersvereines.) Berthe Kameraben! Gr. Oberftbivifionar Dener hat fich bereit erklart, am 24. und 25. September nachfthin eine freiwillige Retognoszirung, die fich auf bem Terrain-Abschitt zwischen Schüpfen und ber Aare (Buswyl-Buren) erftreden soll, zu veranstalten, infofern bie Theilnahme an berfelben Seitens ber herren Offiziere eine genügend starte zu werben verspricht.

Der Borftand bes kantonalen bernifchen Offizierevereins möchte nun hiermit die Mitglieder besselben noch speziell auf die bezugsliche Einladung des herrn Oberstolvissonars Meyer aufmertsam machen und sie zur Betheiligung an der gewiß sehr lehrreichen Uebung aufmuntern. Wir geben uns benn auch der bestimmten hoffnung hin, daß unser Berein an der in Aussicht genommenen freiwilligen Nekognoszirung mit Vertretung sammilicher Baffengattungen recht zahlreich reprasentirt sein möge.

Mit tamerabicaftlichem Gruße!

Bern, 30. August 1881.

Namens bes Borftanbes bes kantonalen bernischen Offiziersvereins, Der Prafivent: A. Flückiger, Artillerte-Major. Der Sekretar: R. Meyer, Hauptmann.